

Die Gemeinde Maur setzt in wichtigen Themen auf regionale Kooperationen

Mobilität und Biodiversität



Freie Fahrt für Zweiräder: Die Planungsgruppe Pfannenstil hat klare Ziele. zVg

Regionale Lösungsansätze in Schlüsselthemen für die Zukunft. Die Gemeinde Maur schliesst sich dem Naturnetz Pfannenstil an – und intensiviert auch bei der Mobilität die Kooperationen.

Um seinem Strategieziel den wertvollen Lebensraum zu bewahren sowie die Biodiversität und den Natur- und Landschaftsschutz zu fördern und besser Rechnung

tragen zu können, hat der Maurmer Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung mit dem Naturnetz Pfannenstil, dem die benachbarten Gemeinden Egg, Zumikon und Zol-

likon angehören, abgeschlossen.

Damit profitiert die Gemeinde von zahlreichen Leistungen wie der Teilnahme am regionalen Vernetzungsprojekt, Beratungen zur Biodiversitätsförderung sowie der Sanierung von kommunalen Schutzgebieten, um nur einige der vereinbarten Leistungen zu nennen. Die jährlich wiederkehrenden Kosten betragen 39 000 Franken.

Auch in Sachen Mobilität sind die regionalen Planer aktiv. In einer Medienmitteilung kündigt die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) die «effizientere und umweltfreundlichere Mobilität dank regionalem Gesamtkonzept an». Im Fokus steht das Bevölkerungswachstum, das für die Region bis ins Jahr 2040 eine Zunahme von rund 20 Prozent ausmacht. In der Gemeinde Maur würden demnach in 17 Jahren 12 000 Menschen le-

ben. Dies erfordert auch grössere Kapazitäten im öffentlichen Verkehr. «Das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung verändert sich», sagt ZPP-Präsident Gaudenz Schwitter. Mit dem neuen Gesamtverkehrskonzept soll die Region auch verkehrstechnisch für die Zukunft gerüstet sein. Es biete einen Orientierungsrahmen für die Verkehrsentwicklung. Es handelt sich also um planerische Leitplanken, die mit dem regionalen Gesamtverkehrskonzept gesetzt werden.

Das kantonale Amt für Mobilität hat das Konzept in den letzten zwei Jahren entwickelt. Nun wurde es an der Delegiertenversammlung der ZPP einstimmig verabschiedet. Es umfasst unter anderem eine gezielte Förderung des Velo- und Fussverkehrs.

MP

50 Jahre jung: Die Zollinger Stiftung lädt zum grossen Fest und wirft einen Blick zurück auf die Gründer

Happy Birthday Zollingerheim

Mit der Zollinger Stiftung feiert eine Maurmer Institution an diesem Wochenende ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Grund lädt das Altersheim an der Aeschstrasse am 1. Juli zum grossen Fest.

Im Vorfeld des runden Geburtstags lancierte die Stiftung das Projekt «Oral History», sprach mit Zeitzeugen und liess einen Film produzieren. Dabei wird das Scheinwerferlicht auch auf die Stiftungsgründer geworfen: Die Idee, einen Teil ihres Landes einer Stiftung zur Verfügung zu stellen, haben Gustav und Marianne Zollinger lange mit sich herumgetragen. Vor 50 Jahren, im April 1973, war es dann so weit: Die Gustav Zollinger-Stiftung wurde gegründet.

Es dauerte dann noch mehrere Jahre, bis klar war, dass auf dem gestifteten Land ein Altersheim gebaut werden solle. Wir wissen von Zeitzeugen, dass das Ehepaar

den Bau und die Inbetriebnahme des Altersheims gerne miterlebt hätten. Leider verstarben Gustav und Marianne Zollinger in

den Jahren 1979 und 1980 und konnten die weiteren erfolgreichen Schritte nicht mehr erleben. Als Erstes musste die Finanzie-

rung des Baus des Altersheims geklärt werden. Beiträge vom Kanton oder vom Bund wurden nur gesprochen, wenn das Vorhaben von mehreren Gemeinden unterstützt wurde. Deshalb war es wichtig und wertvoll, dass neben der Standortgemeinde Maur auch die Gemeinde Zumikon für ein finanzielles Engagement gewonnen werden konnte. Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde geplant, abgestimmt und schliesslich gebaut.

Im Jahr 1983 wurde das Zollingerheim vom damaligen Stiftungspräsidenten Dr. Ernst Widmer, dem Gemeindepräsidenten von Maur, Hans Schweizer, und der Gemeindepräsidentin von Zumikon, Elisabeth Kopp, feierlich eröffnet. Das Zollingerheim schuf sich rasch einen guten Ruf und erfüllte eine wichtige Funktion in der Region.



Visionäre Köpfe: Gustav und Marianne Zollinger gründeten vor 50 Jahre ihre Stiftung und legten so die Basis zum heutigen Altersheim in Aesch. zVG.

TRE